

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Bestellungen von 10 und mehr Exemplaren 10 Pfennig

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Bellagen: Der rote Stern / Rund um den
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

Verlag: Dresdener Verlagsanstalt mbH, Dresden-W., Weißhofstraße und Meißnerstraße 1/2, Fernruf: 17 233. Postfach: Dresden 18 638.
Bezugspreise: Monats 18-19 Mark, 3 Monate 54-57 Mark, 6 Monate 108-114 Mark, 1 Jahr 216-228 Mark. Ausland: Monats 24-25 Mark, 3 Monate 72-75 Mark, 6 Monate 144-150 Mark, 1 Jahr 288-306 Mark. Einzelnummern 10 Pfennig.

7. Jahrgang

Dresden, Dienstag den 27. Oktober 1931

Nummer 180

GPB-Gumpfpartei in Dresden

Prinzipienloser Bloß Fabians mit Brandleristen und Syndikalisten / Die Antwort der KPD: Großwerbe- und Massendiskussionstag am 31. Oktober und 1. November!

Dresden, den 27. Oktober.
Kunmehr ist auch im östlichen Gebiet die Gründung von Ortsgruppen der Sendewirk-Partei zu verzeichnen. In Dresden, Bautzen, Radebeul und in der Oberlausitz werden Gründungsversammlungen gemeldet, die den Zerfall der KPD deutlich widerspiegeln. Bezeichnend für den wahren Charakter der neuen Parteigründung ist, daß neben christlichen, von der Weis-Edel-Politik angewandten erwachsenen und jungen SPD-Arbeitern nach den Berichten der Partei auch von der kommunistischen Partei hinausgeworfene Elemente und Syndikalisten den Fabian und Liebermann Gefolgschaft zuliegen. Der prinzipienlose Sumpf, in den diese Splittergruppierung hineinführen wird, wird jedoch durch die planmäßige Ausfüllung und Mobilisierung der KPD gerodet werden. Am Großwerbe- und Massendiskussionstag am 31. Oktober und 1. November werden Tausende neuer Mitglieder der KPD und Tausende neuer Mitglieder der einzigen revolutionären Arbeiterpartei und Tausende neuer Helfer der Arbeiterstimme und dem Volksecho zu führen. Ueber die verzweifelten Stützungsaktionen der Sendewirk-Partei zugunsten der Weis und Breitscheid wird die Partei Lenins und Liebknechts triumphieren!

Die Fabian und Liebermann lassen im Konkurrenzkampf mit Edel und Weikel, die Maske Stüd um Stüd fallen. Bei allen Auseinandersetzungen betonen sie immer wieder ihre Einigkeit gegen die kommunistische Partei und weisen darauf hin, daß ihre „Opposition“ gerade der Behinderung des Massencharakteres der besten proletarischen SPD-Mitglieder zur KPD dient. Viele Tatsachen wird unterstrichen durch das Bündnis mit allen antikomunistischen Elementen, das besonders bei der Dresdener Gründungsverammlung proklamiert wurde. Auf dieser Grundlage werden sie trotz aller Scheidaten „Gegenüberstellung“ in allen entscheidenden Fragen die Bindung an die SPD-Basis wiederherstellen. Dabei sind die GPB-Führer mit den Splittern Brandlers bereits untereinander in die Haare geraten bei Geheimverhandlungen über ein gemeinsames Vorgehen. Inzwischen versuchen sie nach außen hin, sich als „prinzipieller“ Gegner der Edel und Konsorten auszuspielen um die Rebellion der christlichen empörten SPD-Proletariat anzufachen. Das Vorgehen der KPD-Führer wird durch die Durchführung dieser Aktion. So traten in Radebeul von 135 SPD-Mitgliedern 87 zur GPB über, trotz ihrer richtiger, wegen Edels Versuch, sie bei der Stange des städtischen SPD-Vorstandes zu halten. Bezeichnenderweise traten sich darunter fünf von der neun Mann starken Stadtdirektorenfraktion. Aus Radebeul, Jitzau, Oberfr.-Berzdorf, Neusalza-Spremberg u. a. Orten der Oberlausitz werden ähnliche Vorgänge gemeldet. Um die GPB-Arbeiter, die zu einer revolutionären Einheitsfront mit der KPD kommen, besser aufzufangen zu können, werden die GPB-Führer mit keiner demagogischen Phrase zurück. So erklärt Fabian in Dresden bei einer Zusammenkunft der Kreisleiter Anhänger im

Restaurant Mittel, in gewissen Situationen wolle man mit der KPD zusammenschließen. Gleichzeitig aber entfaltete er die alte SPD-Hose gegen Moskau und die KPD-Politik genau nach dem Schema Dolar Edels. In diesen prinzipiellen Fragen werden die GPB-Führer eher als sie selbst lächerlich, entlarvt durch die Entwicklung, die zur Entscheidung zwingt. Die kommunistische Partei wird in jedem Ringen um jeden einzelnen der christlichen, revolutionär gekanteten GPB- und SPB-Arbeiter kämpfen und durch ihre klare Klassenpolitik zeigen, daß nur der Weg der KPD die deutsche Arbeiterklasse aus dem Sumpf des Arbeitererrats zur revolutionären Einheit und zum Sieg über Not und Reaktion führt.

GPB-Gummifüßel gegen GPB

Wie aus Freital gemeldet wird, wurde ein Werbezug der oppositionellen GPB am Sonntag mit dem Gummifüßel von der Polizei am Markt in Freital-Rothschappel empfangen. Die Freitaler Polizei steht unter GPB-Führung. Erhalten riefen die jungen Arbeiter den Einwohnern zu: „Die GPB-Politik schlägt die KPD.“ Im Sprechchor wurde verkündet: „Das rote Freital verdient unseren Aufmarsch.“ Der Polizeidirektor Scheibner drohte dem Leiter, daß er drei Monate Gefängnis erhalte, wenn er die Schutzabteilung nicht zurückziehe. Ungehore Erbitterung läßt diese Vorgänge aus. In zahlreichen Diskussionsgruppen, die sich um kommunistische Arbeiter bildeten, wurde den Jungarbeitern die Notwendigkeit des radikalen Bruchs mit der GPB-Politik durch Herstellung des revolutionären Kampfbündnisses mit der KPD und dem kommunistischen Jugendverband aufgezeigt.

Torpedoboote gegen Streifende

Neuauffommen der Streiks der deutschen Matrosen / Polizeiflutzeuge gegen Seeleute

Riel, 27. Oktober (Eig. Meldung)
Nach hier eingegangenen Meldungen sind die Befehle der Regierumwelt im Schwarzen Meer sich befindenden Schiffe „Aster“, „Polaris“ und „Julius Schindler“ in den Streik getreten, als sie von dem Abbau der Feuer erfahren haben. Als Kapitän der „Aster“ an einem Mannschaftsmittglied sich verweigern wollte, wurde er durch Revolvergeschüsse schwer verletzt. Nach Meldungen sind die Schiffe dann mit Ach und Krach weitergefahren.
Riel, 27. Oktober (Eig. Meldung)
Die in Riel liegenden Torpedoboote sind verständigt worden, zur Ausfahrt bereit zu halten. Sie sollen, wenn die feindlichen Schiffe nicht eintreffen, auf hoher See eingreifen. Polizeiflutzeuge sind in Dienst gestellt worden. Sie sollen den Standort der auf der Ostsee liegenden Schiffe feststellen.

Siegreicher Streik

Berlin, 27. Oktober (Eig. Meldung)
In den „Deutschen Industriewerken“, Berlin-Spandau, wurde der Akkordpreis herabgesetzt. Die Handwerker forderten die Erhöhung der Akkordpreise und Durchführung ihrer Forderungen bis 10 Uhr vorm. Die Direktion lehnte dies ab. Darauf trat die Belegschaft einstimmig in den Streik. Bei den folgenden Verhandlungen bewilligte die Direktion nach einem zweitägigen Streik die Forderungen.

Riel, 27. Oktober (Eig. Meldung)
Immer mehr sieht die Nachricht durch, daß eine ganze Reihe auf der Ostsee liegender Schiffe wieder in Streik getreten sind, als sie von der Verurteilung ihrer Kameraden erfahren haben. Es scheint sich um 17 Schiffe zu handeln.
Wie die bürgerliche Presse berichtet, sollen die Kapitäne gezwungen worden sein, ausländische Häfen anzulassen, um so der Verhaftung zu entgehen. So ist der Kapitän der „Bellheim“, die von Veningrad kam, gezwungen worden, zurückzufahren, und die Mannschaft an Land zu setzen. So ist die „Bellheim“ mit einer ganz neuen Mannschaft in Hollenau angekommen.

Karl-Liebknecht-Haus freigegeben!

Erfolg der Massenproteste / Große Staatsaktion zusammengebrochen

Berlin, 27. Oktober (Eig. Meldung)
Das Karl-Liebknecht-Haus wurde am Montagmorgen nach zweitägiger und völlig ergebnisloser Durchsuchung von der Polizei wieder freigegeben. Die Besetzung des Hauses, das Eindringen in die Abgeordnetenzimmer, der Bruch der Immunität, das Ausbrechen von Türen und die völlige Unbrauchbarmachung vieler Türschlösser, alles war vergebens. Die Besetzung, die im Auftrag der Staatsanwaltschaft vorgenommen wurde, konnte keine der gesuchten „Spuren“ zulange bringen. Diese Aktion, die Partei mit außerparteilichen Vorgängen in Zusammenhang zu bringen und auf die Vorbereitung des Parteiverbotes hinzuwirken, ist wieder einmal gescheitert. Am Montag, früh 8 Uhr, wurden 12 weibliche technische Angestellte aus den Wohnungen festgenommen, nach dem poli-

Ein Wanderer ins Nichts

Dresden, 27. Oktober

Die Einheitsfrontumgebung am Sonntag in Dresden war ein Triumph des Kommunismus. Die kommunistische Partei erliefte einen glänzenden Sieg über den bankrotten Linkssozialismus. Die anfeuernde Kraft des revolutionären Marxismus-Leninismus zieht wie ein Magnet die besten revolutionären Proletarier zur KPD.

Wie eine Bombe plachte die Nachricht von der neuen Besetzung des Karl-Liebknecht-Hauses. Ein mächtiger Empörungsurm proletarischer Wut und revolutionärer Empörung brandete durch die riesige Ausstellungshalle. Die Arbeiter erkannten, dieser neue Schlag des Berliner sozialdemokratischen Polizeipräsidenten Ortelmann, richtete sich nicht nur gegen die KPD, den Kopf und die Führung des revolutionären Proletariats. Dieses Attentat des Sozialfaschismus war auf das Herz der ganzen Arbeiterklasse gerichtet. Wie ein elektrischer Funke entzündete die Polizeiaktion; die Verbundenheit und die Liebe der Unterdrückten zu ihrer stolzen und bewagamen kommunistischen Massenpartei. Die glänzende Kampfmotivierung zeigte: Die besten proletarischen Kämpfer scharen sich wie ein einziger Schwarm um die Führerin des proletarischen Freiheitskampfes. Allen Verfolgungen und Terror trotzend, erobert die KPD mit dem Genossen Thälmann an der Spitze immer härter die Hirne und Herzen des werktätigen Volkes. Nur der Kommunismus bekämpft das kapitalistische Chaos. Die KPD nähert sich immer tiefer dem strategischen Ziel: Eroberung der Mehrheit der entscheidenden Arbeitermassen und Bündnis des revolutionären Proletariats mit den Werktätigen in Stadt und Land, zum Sturm für ein freies sozialistisches Deutschland!

Die GPB- und SPB-Genossen, die am Sonntag in der Ausstellung waren, hörten die treffliche Abrechnung mit der bankrotten Sozialdemokratie. Der Genosse Järs, ehemaliger 2. Vorsitzender der SPB Niederrhein, zeigte seinen Weg von der bankrotten Sozialdemokratie zur KPD. Die sozialfaschistische „Herz“ des totkranken Kapitalismus verdrängen als Medizin neuen Gehalts- und Unterhaltungsabbau. Weis und Breitscheid gehen mit Hindenburg, Groener und Brüning gegen die arbeitende Klasse. Koenig und Stroedel, die ehemaligen Minister der preussischen „Vollbeauftragten“-Regierung, sind der verlängerte Arm der Breitscheid und Hilferding. Unter härmlicher Zustimmung der Arbeiter rechnete der Vertreter der KPD mit dieser neuen konterrevolutionären Sumpfpartei der Sendewirk, Fabian und Liebermann ab.

Helmuth Wagner verurteilte als Korrelent keine internationalistische, imperialistisch-reaktionäre Plattform zu entwickeln. Seine Auffassung über die Revolutionierung und Sammlung der ganzen Arbeiterklasse ist platter Reformismus. Man muß nicht nur die Köpfe, sondern auch die Häute des Proletariats revolutionieren. Wagner propagierte die SPD-Illusion, unter dem kapitalistischen Joch die ganze Klasse „sozialistisch“ zu erziehen, um, wie es seine Praxis zeigt, den revolutionären Klassen- und Tagelohn zu sabotieren. Die kommunistische Partei als der Lehrer und Führer der revolutionären Arbeiterbewegung verwickelt die Grundzüge der marxistisch-leninistischen Strategie und Taktik im Kampf um die Eroberung der Mehrheit der ausschlaggebenden Arbeitergruppen.

Wagner sieht in der Lösung der Volksrevolution und dem Kampf gegen die Berziller und Döngel eine „Abkehr vom Marxismus“. Unter dem Gängel der Arbeiter erklärte der „reine unbeladene Marxist“: „Die Reparationslasten spielen für die Arbeiter überhaupt keine Rolle, sondern gehen nur die Bourgeoisie an“.

Doch selbst, wenn das deutsche Finanzkapital bisher die Reparationen mit gepumpten Auslandsanleihen bezahlt hat, dann werden aus den Knochen der werktätigen Youngslaven die Milliarden Zinsen für die Auslandsanleihen herausgeschunden. Das soziale und nationale Freiheitsprogramm der kommunistischen Partei verkündet mit marxistischer Klarheit: „Durch die proletarische sozialistische Revolution wird mit der sozialen Befreiung auch die nationale Freiheit erlämpft. In einem freien sozialistischen Deutschland gibt es keine Hitler

Berliner Metallbetriebe freierfertig

Betriebsvereinstrom gegen neuen Lohnraub
Berlin, 27. Okt. (Eig. Ber.)
Eine, von 800 Metallarbeiterdelegierten bestellte Konferenz der KPD beschloß alle Betriebe sofort freierfertig zu machen, in jedem Betrieb und jeder Abteilung Kampfabteilungen zu bilden und auf jede betriebliche Verschlechterung

zellehen Verhör jedoch wieder freigelassen. Die Polizei nahm aus dem Karl-Liebknecht-Haus drei Schreibmaschinen mit. Außerdem forderte sie die Herausgabe einer Angestelltenliste. Unter Bruch der Immunität fanden Hausdurchsuchungen in den Räumen der Abgeordneten Schaeffer, Kreuzburg und Weische statt. Auch bei dem Landtagsabgeordneten Heinrich Kau eine ergebnislose Hausdurchsuchung statt. Auf seine Beschwerde wurde ihm erklärt, daß das Gericht für den Immunitätsbruch der Polizei nicht zuständig sei, da die Hausdurchsuchung von der Staatsanwaltschaft veranlaßt worden sei. Wahrscheinlich ist mit weiteren Hausdurchsuchungen zu rechnen.

Der rote Bauernführer von Salomon ist gestern verhaftet worden.

Bestimmungen: Goldhorstfeldstettin